

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 281 (2002)

Nachruf: Verstorbene Persönlichkeiten
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

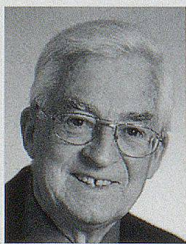
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verstorbene Persönlichkeiten



Georg Thürer, Teufen

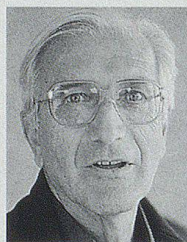
Der Historiker und Literaturprofessor Georg Thürer starb am 26. September im Alter von 92 Jahren. In Glarus aufgewachsen, doktorierte er 1932 in Zürich. Während vier Jahrzehnten wirkte er in St. Gallen als Historiker und Literaturprofessor, lebte aber seit 1941 in Teufen. Zum Standardwerk wurden die drei Bände seiner umfassenden, lebendig erzählten St. Galler Kantonsgeschichte. Er verfasste zudem Erzählungen, Spiele und Gedichte, vorzugsweise im Glarner Dialekt. Mit seinem publizistischen Schaffen und seiner Radioarbeit erreichte er weite Kreise der Bevölkerung. Bekannt wurde Georg Thürer während des Zweiten Weltkriegs durch seinen mutigen Widerstand gegen totalitäre Einflüsse. Zwischen 1940 und 1945 betreute er polnische Internierte und erhielt dafür 1998 den Verdienstorden der Republik Polen. Seine Reden und Schriften habe Georg Thürer stets «in den Dienst der Heimat und des abendländischen Denkens gestellt», schreibt der Historiker Peter Wegelin in einer Würdigung des Verstorbenen. In Teufen stellte er sich in vielfältiger Weise in den Dienst seiner Wohngemeinde und des Wohnkantons und gab u. a. als Präsident der «Stiftung für den öffentlichen Lesesaal» im Gremm den ersten Anstoss zur Schaffung der Gemeindebibliothek.



Ernst Schneider, Teufen

Am 3. Oktober ist Ernst Schneider im Alter von 76 Jahren verstorben. Als er 1984 das Präsidium der Naturärzte-Vereinigung der Schweiz (NVS) übernahm, zählte der Verband weniger als 200 Mitglieder. Heute sind es über 3500. Der Teufener war nicht nur ein Kämpfer für die Sache der

Naturheilkunde, sondern auch ein Friedensstifter. So gelang es ihm, die «feindlichen Brüder» NVS und GSN (Gesellschaft Schweizerischer Naturärzte) an einen Tisch zu bringen und die im Jahre 1965 vollzogene Spaltung rund 30 Jahre später wieder rückgängig zu machen. Ernst Schneider wurde 1995 zum Ehrenpräsidenten des Verbandes ernannt.



Rolf Lanz, Herisau

Mit grosser Betroffenheit nahm die Bevölkerung Anfang November Kenntnis vom Tod von Prof. Dr. Rolf Lanz. Er war von 1963 bis 1990 Chefarzt am Regionalspital Herisau. Grosse Verdienste erwarb er sich Ende der Sechzigerjahre im Zusammenhang mit dem Spitalneubau, der 1972 eingeweiht werden konnte. Als Oberst bei den Sanitätstruppen und als Titularprofessor im Fachgebiet «Katastrophenmedizin» an der Universität Zürich engagierte sich Rolf Lanz intensiv für die Errichtung der «Geschützten Operationsstelle», die 1976 ihrer Bestimmung übergeben werden konnte.



Robert Walser, Wald

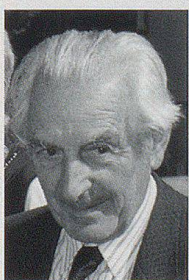
Im Alter von 86 Jahren ist am 4. Dezember in Wald Robert Walser, Gründer der Walser + Co. AG, gestorben. Praktisch aus dem Nichts hat er in 53 Jahren einen hochmodernen Betrieb geschaffen, der 75 Arbeitsplätze bietet. Im Mai 1999 trat er als Präsident des Verwaltungsrates zurück und seither führen die Söhne Ruedi und Fredy Walser das Lebenswerk des Vaters weiter. Robert Walser engagierte sich auch stark in der Öffentlichkeit: als Gemeinderat, Gemeindehauptmann, Kantonsrat und -präsident (1979/80). Ebenso war er längere Zeit

Vorsitzender der Kirchenvorsteherschaft Wald und damit auch in der kantonalen Synode aktiv.



Hans Longoni, Herisau

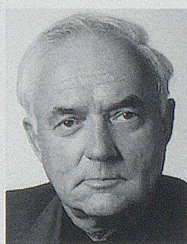
Am 22. Februar feierte er seinen 94. Geburtstag; am 13. März durfte er friedlich einschlafen: Mit Hans Longoni verschied eine ausserordentliche Herisauer Persönlichkeit. 1931 übernahm Architekt HTL Hans Longoni die väterliche Baufirma – und gleichzeitig die schwer drückende Schuldenlast. Er glaubte indes an die bauliche Entwicklung seiner Gemeinde, kaufte Land da und Land dort, was ihm später Neider oft missgönnten. Der Verstorbene baute sein Geschäft zu einer der grösseren Bauunternehmungen in der Region aus. Hans Longoni erkannte aber offenbar die Schwierigkeiten im Baugewerbe schon früh. 1985 schloss er überraschend den Betrieb. Der Verstorbene stellte seine Kräfte auch der Öffentlichkeit zur Verfügung. 1933/34 war er Mitgründer der Jungliberalen Bewegung Herisau, die damals aus jungen freisinnigen Mitgliedern hervorgegangen war. Von 1943 bis 1949 gehörte er dem Gemeinderat Herisau an. 1950 wählten ihn die Stimmberechtigten in den Kantonsrat; dieses Amt übte er bis 1962 aus. Hans Longoni präsidierte eine Zeitlang die Bürgermusik Herisau, übernahm Vorstandschancen im kantonalen Gewerbeverband und nach dem Krieg in der Hilfsgesellschaft. Er war massgeblich beteiligt an der Verwirklichung des Schwimmbades Sonnenberg. Nicht vergessen wollen wir Hans Longonis Verdienste um die Erhaltung der Gübsenlandschaft. Während vielen Jahren präsidierte er die Gübsensee-Gesellschaft.



Hans Breu, Obereg

Am Auffahrtstag verschied in Obereg alt Zeugherr Hans Breu im Alter von 77 Jahren. Fast 30 Jahre lang diente er der Öffentlichkeit: Von 1956 bis 1959 war er Ratsherr, dann wieder ab 1964. Ein Jahr nach seinem Wiederein-

tritt in den Rat wurde er zum stillstehenden Hauptmann gewählt. Von 1968 bis 1976 bekleidete er das Amt des regierenden Hauptmanns in Obereg und damit auch jenes des Sekundarschulpräsidenten. Nach alter Ordnung war er in all diesen Jahren auch Mitglied des Grossen Rates, wo man ihn für seine offene Art und seine kluge Besonnenheit besonders schätzte. Es war deshalb keine Überraschung, dass ihn die Landsgemeinde 1976 in das Amt des Zeugherrn berief. In seine Amtszeit fiel die grosse Umstrukturierung des Zivilschutzes mit vermehrter Schaffung von Sammel-Schutzräumen anstelle der privaten «Luftschutzkeller». Als Militärdirektor hatte er neben vielen Verhandlungen mit übergeordneten Stellen und ranghohen Offizieren viele Repräsentationspflichten wahrzunehmen. Breu diente dem Kanton als Präsident des Appenzellischen Waldwirtschaftsverbandes sowie Vorsteher des Arbeitsamtes und der Berufsbildung und er präsidierte die Aufsichtskommission der kantonalen Ausgleichskasse. Er gehörte der Standeskommission bis 1990 an.



Adolf Biasotto, Urnäsch

Am 5. Juni ist der Urnäscher Baumeister Adolf Biasotto-Polli nach langer Krankheit ein paar Wochen vor seinem 75. Geburtstag gestorben. Er hat viele Jahre zusammen mit seinem Cousin Walter Biasotto das Baugeschäft seiner Familie in dritter Generation geführt und vor einigen Jahren seinem Sohn gleichen Namens weitergegeben. Er ist in seiner Berufsorganisation zu hohen Ehren gekommen: Als Präsident des Baumeisterverbands beider Appenzell wirkte er auch im Zentralleitungsausschuss mit und erhielt die Ehrenmitgliedschaft des Schweizer Baumeisterverbands, eine Auszeichnung, die ihm viel bedeutete. Der Öffentlichkeit der engeren Heimat diente er im Gemeinde- und im Kantonsrat und arbeitete lange in der Schulkommission mit, unter anderem als Schulkassier. In seiner militärischen Laufbahn brachte er es bis zum Oberstleutnant der Genietruppen.